

VIII.

Topographische Erläuterung der Küstenfahrt
Nearchs vom Indus bis zum Euphrat.

Von

Wilhelm Tomaschek,

corresp. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Nicht die kühnen Feldzüge allein und die tumultuari-
schen Eroberungen waren es, welche den Namen Alexanders
des Grossen für alle Zeiten berühmt gemacht haben, sondern,
wie jetzt allgemein anerkannt wird, in weit höherem Grade
die grossartigen civilisatorischen Schöpfungen, die zum Theile
noch heute Bestand haben, und die für den Weltverkehr er-
folgreichen Expeditionen, welche ihr Gegenstück zum Theil
erst in unserem Jahrhundert gefunden haben. Unter diesen
nimmt die Untersuchung des Induslaufes durch den Eroberer
selbst und die hieran sich anschliessende Fahrt des Admirals
Nearch, durch welche die Seeverbindung zwischen Indus und
Euphrat wenn auch nicht entdeckt, so doch genauer erforscht
wurde, einen hervorragenden Platz ein. Die Beschiffung der
indopersischen Gestade erwies sich dem staatsmännischen Blicke
des Herrschers als eine Nothwendigkeit, als eine Aufgabe,
welche gelöst werden musste, bevor er daran denken konnte,
den Handelsverkehr mit Indien wiederum in jene Bahnen und
Fährten zu lenken, welche derselbe voreinst eingeschlagen hatte,
als die Phöniker die erythräischen Meerestheile mit ihren Fahr-
zeugen befuhren. Zur Durchführung dieser schwierigen Auf-
gabe fand er in dem muthigen und erfahrungsreichen Kretenser
Nearch den richtigen Nauarchen, in den seekundigen Insel-
griechen, Karern, Phönikern und Aegyptern seines Heeres das
taugliche Material; das Schiffsbauholz lieferten ihm die Süd-